

„Fließende Übergänge“ – vom Jugendhearing zum Jugendgemeinderat und zurück

Workshop-Reihe
der
Landeszentrale für politische Bildung

Carsten Thomas

- Seit 2006 bei der Stadt Baden-Baden im Bereich der offenen Jugendarbeit
- Seit 2013 Leiter des städtischen Kinder- und Jugendbüros, zuständig für
 - vier offene Jugendtreffpunkte im gesamten Stadtgebiet
 - die zentrale KiTa-Vormerkung
 - Ferienmaßnahmen
 - Förderung von Freizeiten anderer Träger
 - **Begleitung und Beratung des Jugendforums**

Inhalt

- Der Jugendgemeinderat
- Übergang zum „Offenburger Modell“
- Fließender Übergang zum heutigen Jugendforum

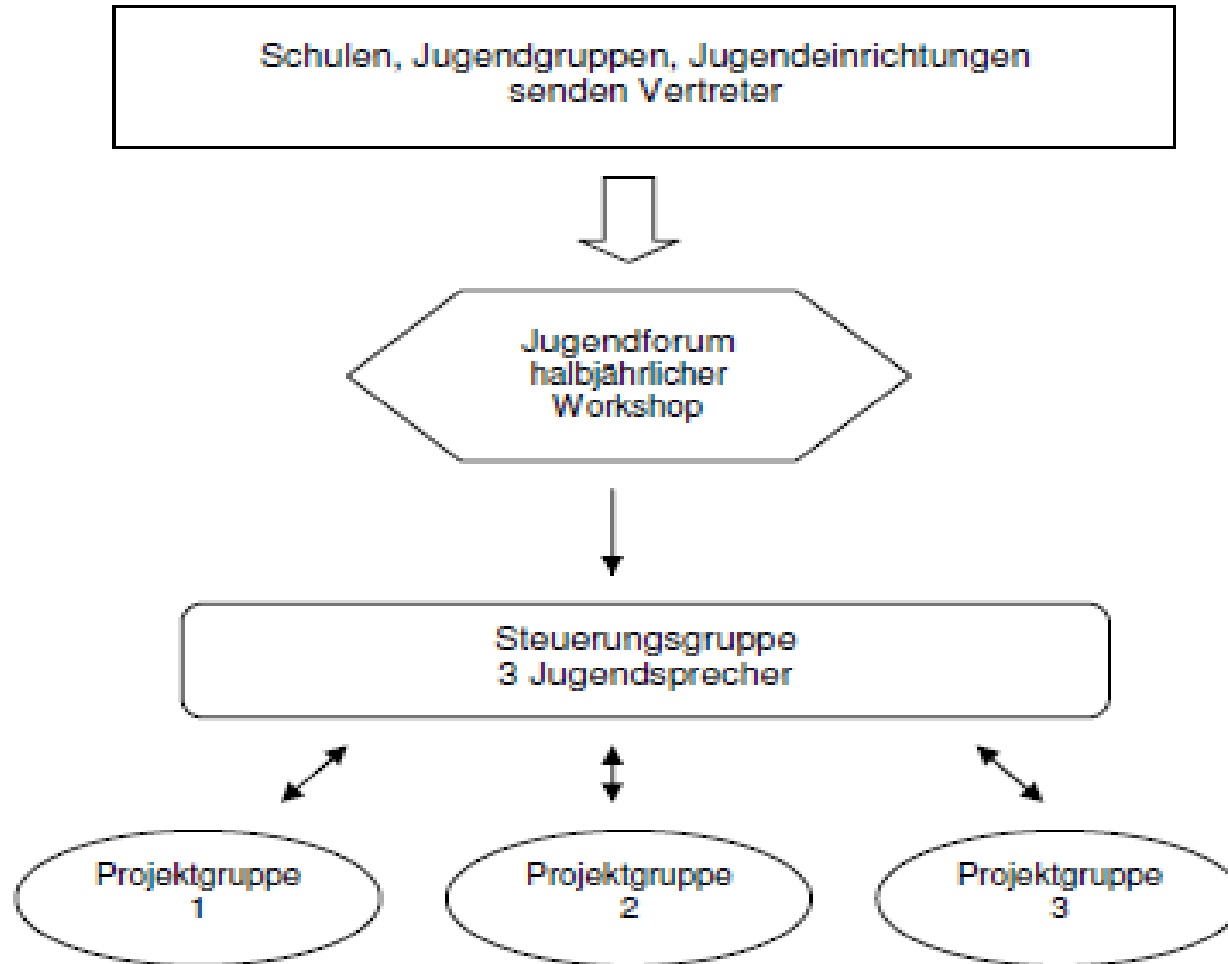
- Beschluss zur Bildung 1998 im Gemeinderat
 - Weit reichende Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte
 - Eigener Etat in Höhe von 2000 Euro
 - Pädagogische Begleitung und Unterstützung durch Stadtverwaltung
- Erste Wahl im Februar 1999 mit 24 % Wahlbeteiligung
 - Bereits zum Ende der ersten Amtsperiode deutliches Nachlassen des Engagements
 - Vorschlag der Verwaltung für Einführung eines Jugendforums durch Jugendhilfeausschuß und Gemeinderat abgelehnt
- Zweite Wahl im Oktober 2001 mit nur noch 8,3 % Wahlbeteiligung
 - Mühevoller Suche nach ausreichend Kandidaten (19 Bewerber für 17 Plätze)
- Dritte Wahl im November 2003 mit noch geringerer Wahlbeteiligung (7,05 %)
- Vierte Wahl im November 2005 mit 9,1 % Wahlbeteiligung
 - Im Vorfeld Änderung der Geschäftsordnung – nur noch 11 Sitze zu vergeben

- Vor den Wahlen 2007 große Diskussionen innerhalb der Verwaltung
Geringe Wahlbeteiligung und mühsame Bewerbersuche ausschlaggebend
- Stellungnahme des noch amtierenden JGR:
Eigentlich spricht sich der JGR für Neuwahlen aus, sieht jedoch einige Probleme:
 - Amtszeit wird als zu lang erachtet
 - Erwartungen sind zu hoch
 - Zusammenarbeit mit Schulen muss verbessert werden (Wahlen)JGR bringt „Offenburger Modell“ ins Gespräch, verknüpft mit Forderungen:
 - Weiterhin Rede- und Stimmrecht im JHA
 - Eigenes Budget, höher als JGR, da Wahlkosten entfallen
 - Kompetente Begleitung durch Stadtverwaltung und/oder Politik
 - Eigener Raum

- JHA und GR beschließen im Mai 2007 keine Neuwahlen des Jugendgemeinderates abzuhalten
Jugendgemeinderat und seine Rechte ruhen für zwei Jahre
- Auftrag an die Verwaltung zur Einrichtung und Konzeptionierung eines offenen Jugendforums unter Beteiligung von
 - Jugendgemeinderäten
 - Stadtjugendring
 - Jugendpolitischen Gruppierungen
 - Interessierten Jugendlichen

- Ende 2007 Konzepterstellung durch JGR und Kinder- und Jugendbüro
Anlehnung an das Offenburger Modell, das auf Baden-Badener Gegebenheiten angepasst wurde
- Anfang 2008 Diskussionsveranstaltung und Vorstellung des Konzeptes
Beteiligte:
 - Junge Union
 - Jusos
 - Grüne Jugend
 - SMVen
 - Kirchliche Jugendgruppen
 - Stadtjugendring
 - Stadtverwaltung
 - Jugendpolitische Sprecher der CDU und der Grünen
- Änderungen wurden eingearbeitet
- Beschlussvorlage für den JHA und den GR im März 2008
Einführung eines Jugendforums mehrheitlich angenommen

Das Offenburger Modell



Das Konzept des Jugendforums

- Vier Ebenen:
 - Zwei Workshops pro Jahr
 - Entsendung von Vertretern durch Jugendverbände, -gruppierungen, -einrichtungen und Schulen
 - Steuerungsgruppe – drei Jugendsprecher
 - Projektgruppen
- Rahmenbedingungen:
 - Budget 2000 Euro
 - Raum im Kinder- und Jugendbüro, nicht mehr im Rathaus
 - Begleitung durch Leitung Kinder- und Jugendbüro
 - Rede- und Stimmrecht im JHA zurückgestellt

Fließender Übergang zum heutigen Jugendforum

- Der erste Workshop fand bereits im April 2008 statt
 - Über 80 TeilnehmerInnen
 - Freistellung vom Unterricht problemlos, Werbung an Schulen schwierig
 - Professionelle Moderation
 - Bildung von 6 Projektgruppen
 - Jugendsprecherwahl mit 11 Bewerbern
- 2008 kein weiterer Workshop
- Eigenverantwortliche Treffen der Projektgruppen
 - Drei Projektgruppen blieben aktiv und planten Aktionen
 - Erstes Planspiel mit der LpB
- Bis zum Sommer nur wenige Treffen mit hauptamtlicher Begleitung
- Nach dem Sommer intensivere Begleitung

Fließender Übergang zum heutigen Jugendforum

- Zweiter Workshop im April 2009
 - Über 120 TeilnehmerInnen
 - Wieder 6 Projektgruppen gebildet
 - Professionelle Moderation
- Juni und Juli 2009 – Renovierung und Einweihung des neuen Raumes
- Antrag auf Besetzung im JHA
- Oktober 2009 Bericht im JHA zur Probezeit des Jugendforums
 - Stimmung im JHA sehr gut
 - Einstimmiger Beschluss zur dauerhaften Ablösung des JGR durch das Jugendforum
 - Gemeinderat stimmt ebenfalls zu
- **Änderungen:**
 - Regelmäßige Treffen zweimal im Monat mit hauptamtlicher Begleitung
 - Verlegung des Workshops auf den Anfang des Jahres
 - Logo-Entwicklung
 - Einführung Beschluss zur internen Organisation

Fließender Übergang zum heutigen Jugendforum

2010

Workshop mit 70 TeilnehmerInnen

Projekte:

- Pool-Party im Alten Schwimmbad (bis zur Stilllegung des AS 2013)

Änderungen:

- Einführung Übergabeessen der alten und neuen JugendsprecherInnen
- Sitzungsprotokolle, die den TeilnehmerInnen geschickt werden

Fließender Übergang zum heutigen Jugendforum

2011

Workshop mit 37 TeilnehmerInnen

Projekte:

- Moderations- und Rhetoriktraining
- Berlin-Fahrt
- Beteiligung an der U18-Wahl (Landtagswahl)

Änderungen:

- Einführung eines Planungswochenendes (heute „Hüttengaudi“)
- Protokolle werden auf der Homepage des Kinder- und Jugendbüros veröffentlicht

Fließender Übergang zum heutigen Jugendforum

2012

Jugendkonferenz mit 65 TeilnehmerInnen

Projekte:

- DÖF Jugendaustausch

Änderungen:

- Ab 2012 offizielle nur noch eine Jugendkonferenz pro Jahr
- Jugendkonferenz wird von Jugendlichen selbst moderiert
- Diskussion mit Vertretern aus Politik und Verwaltung wird Abschluss der Jugendkonferenz

Fließender Übergang zum heutigen Jugendforum

2013

Jugendkonferenz mit 51 TeilnehmerInnen

Projekte:

- Jugendkulturfestival
- U18-Wahl, zeitgleiche Wahl an allen Schulen, Podiumsdiskussion
- 1. Idee Jugendlounge

Änderungen:

- Themenbezogene „Hüttengaudi“ mit Referent

Fließender Übergang zum heutigen Jugendforum

2014

Jugendkonferenz mit 60 TeilnehmerInnen

Projekte:

- Erstwählerkampagne zur Kommunalwahl mit großer Podiumsdiskussion im Theater Baden-Baden, Werbung in Bussen und Planspielen
- Jugendkonferenz als Regionalkonferenz der Was uns bewegt – Initiative des Landtags

Änderungen:

- keine

Fließender Übergang zum heutigen Jugendforum

2015

Jugendkonferenz mit 74 TeilnehmerInnen

Projekte:

- Kooperationsprojekt mit dem Zonta-Club in der Woche gegen Gewalt an Frauen
- Kooperationsprojekt mit dem Juba e.V.
- Wohnungslosenfest der Caritas

Änderungen:

- Erstmals Stand auf dem RiesenWiesenFest der Sportstiftung Henn
- Gestaltung eigener Homepage

Das Jugendforum ist heute eine völlig offene und projektorientierte Form der Beteiligung

Rahmenbedingungen:

- 3500 Euro Budget
- Sitz im JHA
- Begleitung durch Leitung Kinder- und Jugendbüro (5 % Stellenanteil)
- Regelmäßige Sitzungen zweimal im Monat
- Veröffentlichung der Protokolle im Internet

Bausteine:

- Wichtigste Veranstaltung – Jugendkonferenz Ende Januar
- Frühjahr „Hüttengaudi“
- Drei jährlich gewählte Jugendsprecher als Steuergruppe

Zukunft des Jugendforums

- Neue Homepage – bereits online
- Verstärkung Social Media (Instagram, YouTube...) – im Aufbau
- Jugendlounge „Downstairs“ im Keller der Jugendbegegnungsstätte als selbstverwaltetes Jugendcafe – im Aufbau
- Turnus Jugendforum an Schuljahr anpassen
- § 41a – noch stärkere Einbeziehung?

Vor- und Nachteile der offenen Beteiligungsform Jugendforum

Vorteile:

- Jugendforum ist für alle offen
- Bürokratie relativ gering
- „Beteiligung wird leicht gemacht“

Nachteile:

- Keine feste Gruppe
- Viel Engagement und Motivation durch hauptamtliche Begleitung nötig
- Noch fehlendes Verständnis in Politik und Verwaltung

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Fragen?